



Quarterly

Vol. II 2007



August 2007

E-CONTROL

Quarterly

Impressum



Herausgeber und Hersteller

Energie-Control GmbH
Rudolfsplatz 13a
A-1010 Wien

Ansprechperson

Dr. Stephan Sharma
Tel.: +43-1-24 7 24-714
E-Mail: stephan.sharma@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

© Energie-Control GmbH

Wien, August 2007

Allgemeine Entwicklungen

Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	4
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	4
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	5

Strom

Mengen

Veränderung des Stromverbrauchs	5
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	7
Speicherinhalt	7
Brennstofflagerstand	8

Preise

Ausgleichsenergiekosten	8
Haushaltsstrompreis beim Local Player	9
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	9
Großhandelspreise (Forward- vs. Spotpreise)	10
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	10

Gas

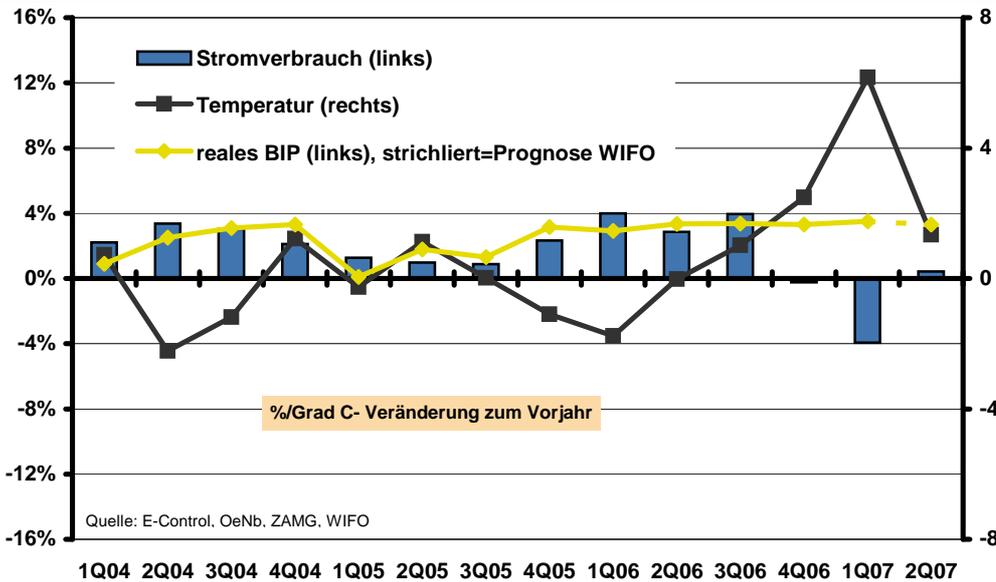
Mengen

Veränderung der Erdgasabgabe	11
Erdgasbilanz	11
Speicherinhalt	12
Ausgleichsenergieabrufe	12
Gashub	13

Preise

Haushaltsgaspreis beim Local Player	13
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht	14
Ausgleichsenergiepreise	14

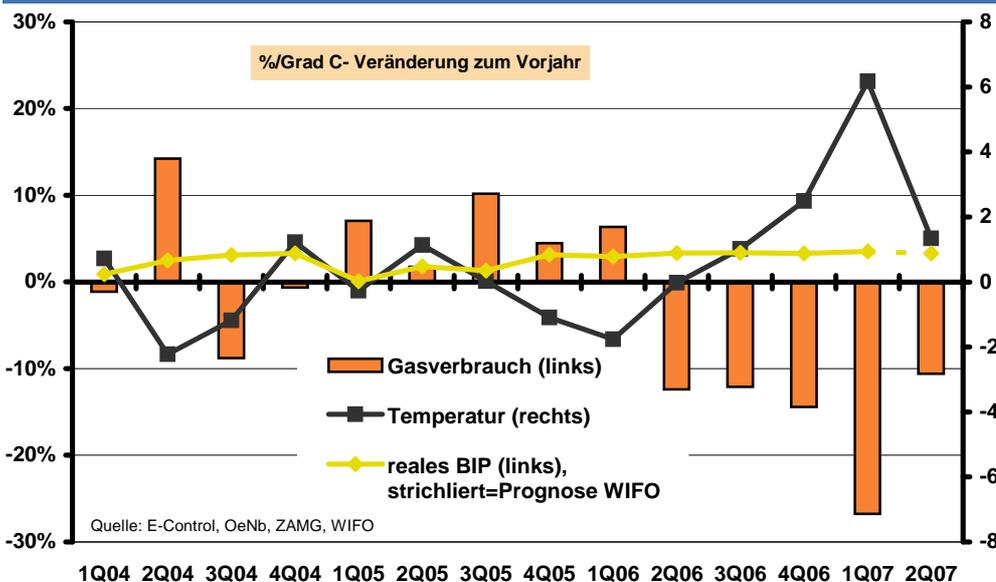
Einflussfaktoren auf den Inländischen Stromverbrauch [% , Grad C]



In Österreich wurden im zweiten Quartal 2007 15.699 GWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um 0,4%.

Interessant scheint in diesem Zusammenhang der mögliche Grund für den leichten Stromverbrauchsanstieg. Wie die Abbildung nämlich zeigt, kann als Ursache dafür der Temperaturanstieg (+ 1,3 Grad C) sowie das weiterhin robuste BIP-Wachstum von (prognostizierten) 3,3% im zweiten Quartal angeführt werden.

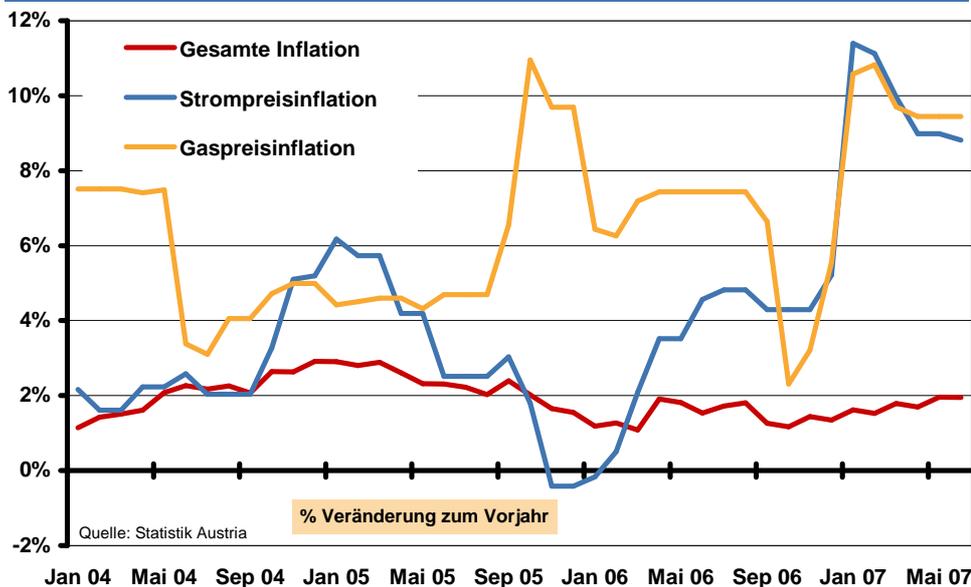
Einflussfaktoren auf den Inländischen Gasverbrauch [% , Grad C]



In Österreich betrug der Gasverbrauch im zweiten Quartal 2007 14.283 GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um ca. 11%. Der Einbruch des Gasverbrauchs setzt sich demnach weiter fort.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, verläuft die Entwicklung der Einflussfaktoren für den Gasverbrauch ähnlich wie im ersten Quartal 2007. Der Rückgang im zweiten Quartal 2007 lässt sich damit weiterhin mit einem Temperaturanstieg (+ 1,3 Grad C) und einem stabilen BIP-Wachstum (+ 3,3%) begründen.

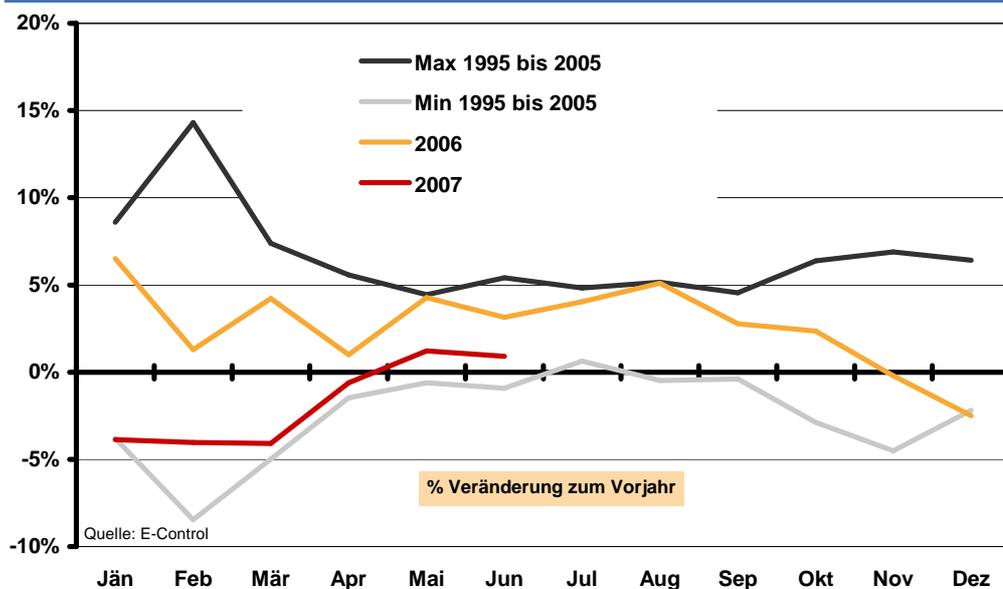
Gesamte Inflation vs. Inflation Strom- und Gaspreis [Index 2000=100; %]



Im Juni 2007 betrug die Inflationsrate in Österreich 2,0%, wobei die Steigerungsrate bei den Strompreisen 8,8% und bei den Gaspreisen 9,4% ausmachte. Demnach tragen die Strom- und Gaspreise weiterhin erheblich zur gesamten Inflation bei.

Interessant zu beobachten ist, dass sich die Preise, nach der starken Zunahme der Verbraucherpreise für Strom und Gas in den Monaten von Dezember bis Jänner, bis Juni leicht erholt haben, um sich dann auf einem relativ hohen Niveau zu stabilisieren.

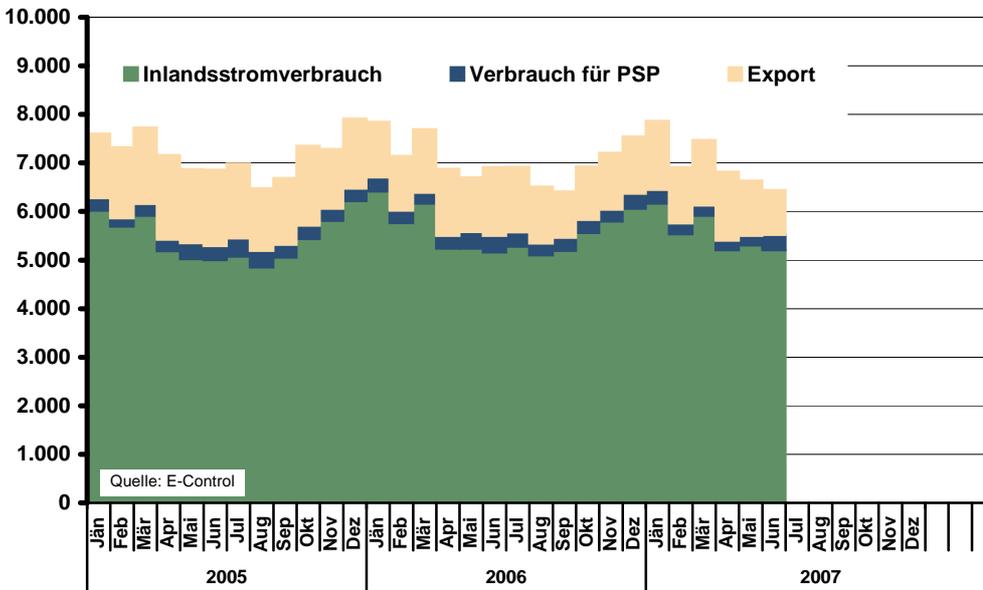
Inlandstromverbrauch Gesamte Elektrizitätsversorgung [%]



In den ersten vier Monaten des heurigen Jahres war der Inlandstromverbrauch geringer und im Mai und Juni höher als im jeweiligen Vergleichsmonat des Vorjahres.

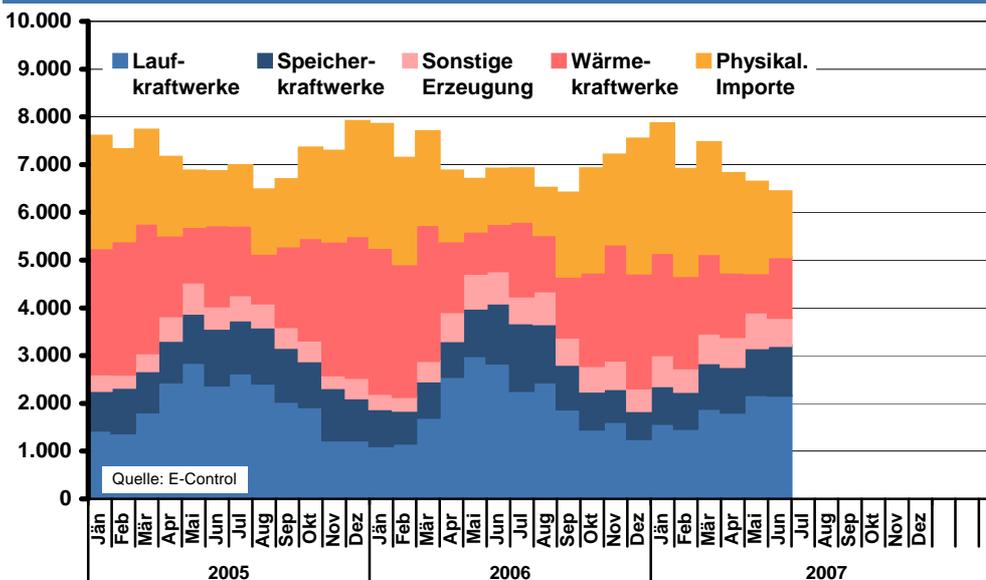
Eine wesentliche Ursache für diese unterschiedliche Verbrauchsentwicklung liegt in den deutlich wärmeren, zum Teil außergewöhnlich hohen Temperaturen im ersten Quartal, während im zweiten Quartal die monatsmittlere Temperatur jeweils nur um 1,5 bis 2 Grad über dem Vorjahreswert lag.

Verbrauch in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



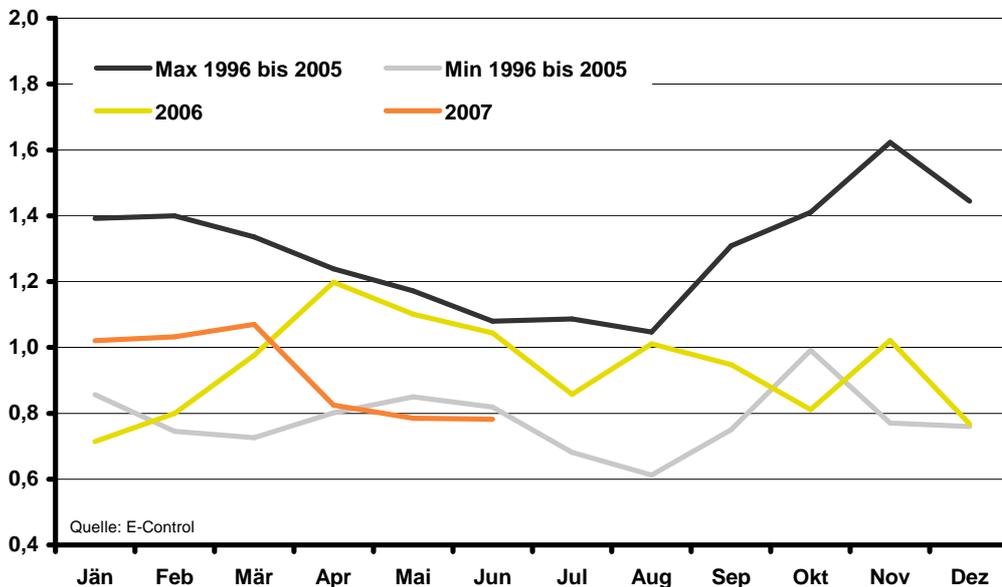
Der Inlandstromverbrauch war im ersten Halbjahr 2007 um 655 GWh oder 1,9% niedriger als im Vorjahr. Dabei war in den ersten drei Monaten der Rückgang mit Raten zwischen 3,9% und 4,1% sehr gleichmäßig, während es im April einen Rückgang von 0,9% und im Mai und Juni Zuwächse von 1,2% bzw. 0,9% gab. Die physikalischen Stromexporte erhöhten sich im ersten Quartal um knapp 10% und gingen im zweiten Quartal um 11,4% zurück. Auffallend dabei ist, dass sowohl der Anstieg als auch der Rückgang der Exporte nahezu zur Gänze in jeweils einem Monat verzeichnet wurden: im Jänner wurde um nahezu ein Viertel mehr und im Juni um mehr als ein Drittel weniger exportiert als im jeweiligen Vergleichsmonat des Vorjahres.

Aufbringung in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



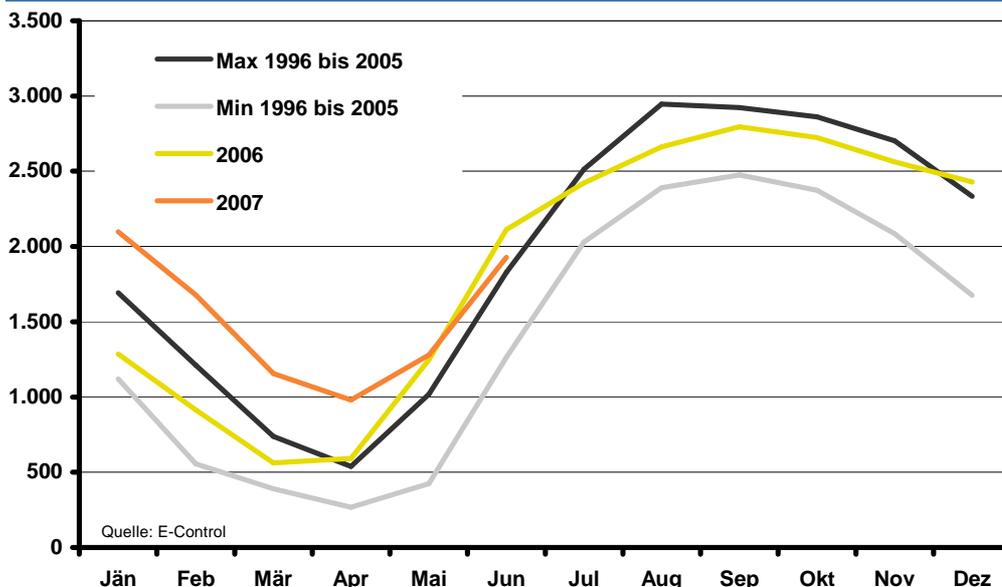
Das Wasserdargebot war in den ersten drei Monaten 2007 insbesondere im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittlich hoch (Erzeugungskoeffizient 1,04 gegenüber 0,84), während es im zweiten Quartal mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,80 gegenüber 1,11 vergleichsweise sehr niedrig war. Dementsprechend war die Erzeugung der Laufkraftwerke im ersten Quartal um rd. ein Viertel höher und im zweiten Quartal um mehr als ein Viertel niedriger als im Vorjahr. Die Speicherkraftwerke erzeugten um 5% mehr und die Wärmekraftwerke um beinahe ein Viertel weniger als im Vorjahr. Die physikalischen Stromimporte waren ab April deutlich höher als im Vorjahr.

Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke



Der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke erreichte im ersten Quartal 1,04. Dabei war das Wasserdargebot in jedem Monat über dem langjährigen Mittel. Infolge des vor allem im Jänner und Feber des Vorjahres sehr geringen Wasserdargebots lag der Erzeugungskoeffizient um 20,5%-Punkte über dem Vorjahreswert von 0,84. Im Gegensatz dazu war der Erzeugungskoeffizient im zweiten Quartal mit 0,80 sowohl deutlich unter dem langjährigen Mittelwert als auch unter dem Vergleichswert des Vorjahres (1,11).

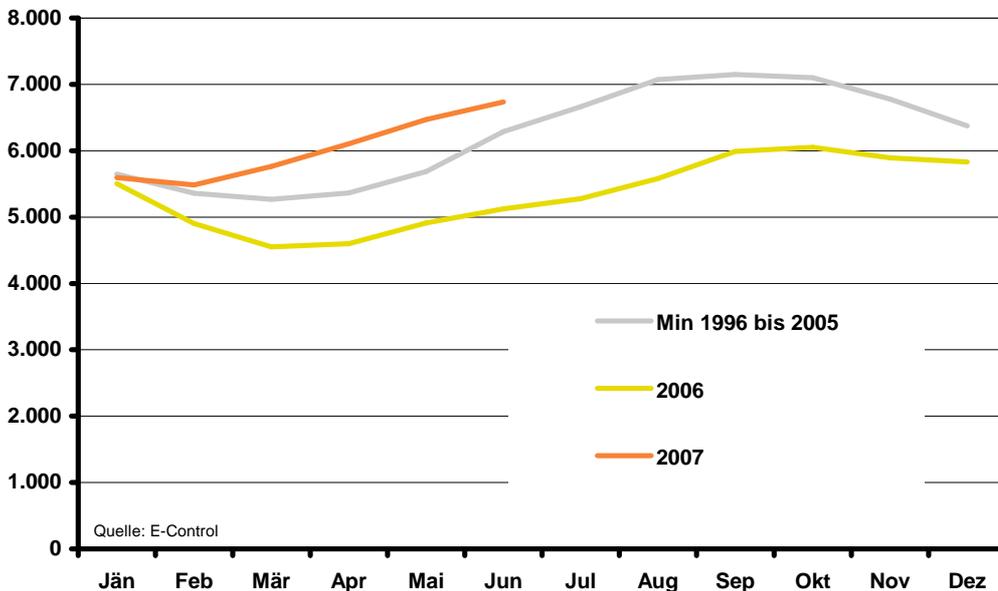
Inhalt der Jahresspeicher zum Monatsletzten [GWh]



Hauptsächlich infolge des guten Wasserdargebots aber auch bedingt durch die Verbrauchsentwicklung wurden die Speicher in den ersten vier Monaten 2007 weniger stark entleert als im Vorjahr: Mit Ende April waren knapp 1.000 GWh in den Speichern vorrätig, was dem bisher höchsten Speicherstand zu diesem Zeitpunkt entspricht.

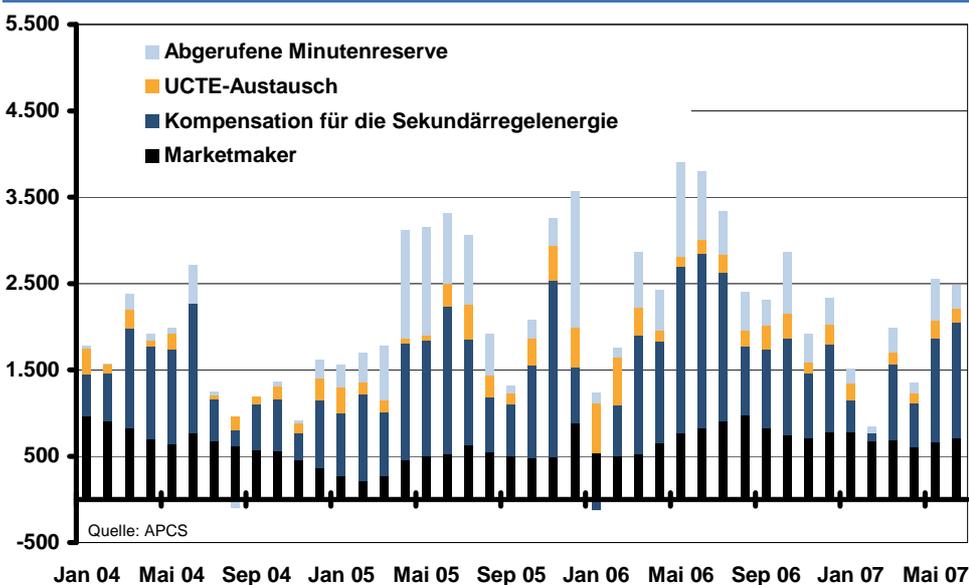
Ende Mai 2007 wurde etwa derselbe Speicherstand wie zum Vergleichszeitraum 2006 erreicht, im Juni waren mit rd. 1.300 GWh um etwa 6% weniger in den Speichern vorrätig als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Brennstofflagerstand zum Monatsletzten [GWh]



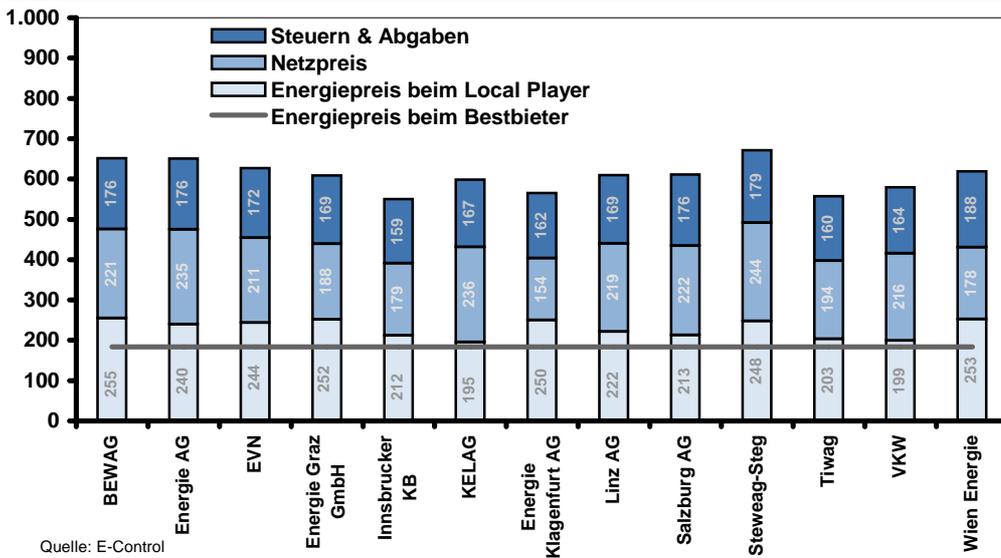
Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren zum 30. Juni feste, flüssige und fossile Brennstoffe mit einem Äquivalent von insgesamt 6.700 GWh gelagert. Damit sind um rd. 15% mehr Primärenergieträger vorrätig als zum Vergleichsstichtag des Vorjahres.

Monatliche Ausgleichsenergiekosten Strom [1.000 €]



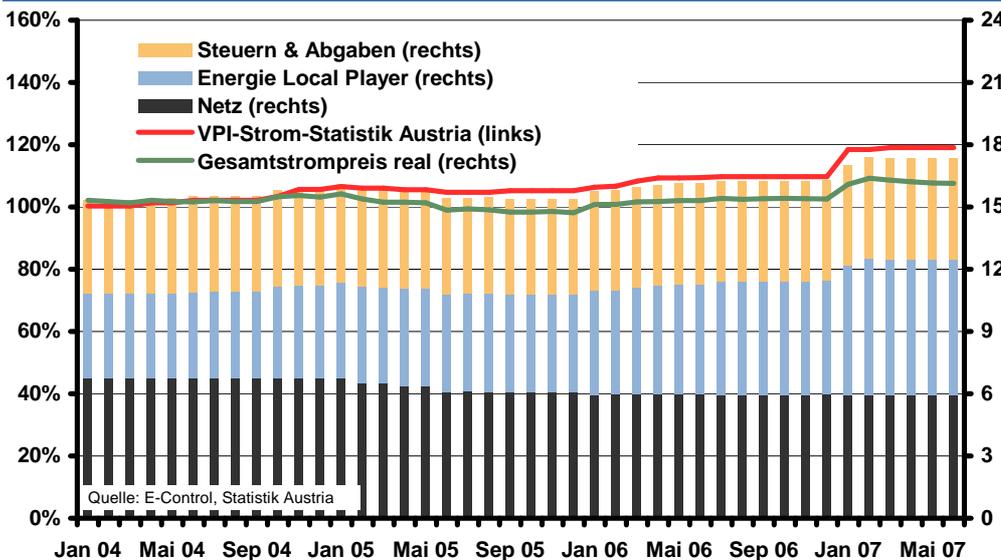
Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone der APG. Die Kosten variieren stark über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Niveau der Großhandelspreise wider. So waren noch im ersten Quartal 2007, in dem die Regelzone tendenziell überliefert war, die Kosten für Ausgleichsenergie um 2,1 Millionen € niedriger als im darauf folgenden Quartal (in dem die Regelzone tendenziell unterliefert war). Eine interessante Beobachtung ist, dass die Ausgleichsenergiekosten im Vergleich zum Vorjahresquartal um 59% niedriger sind, was im Wesentlichen auf das niedrige Großhandelsniveau zurückzuführen ist.

Aufwendungen eines Durchschnittlichen Stromkunden beim Local Player (Stand Juni 2007, 3.500 kWh) [€/Jahr]



In der nebenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energie-lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden der BEWAG durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 71 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Mit Stand Juni 2007 war in allen Netzbereichen der Verbund der günstigste Anbieter.

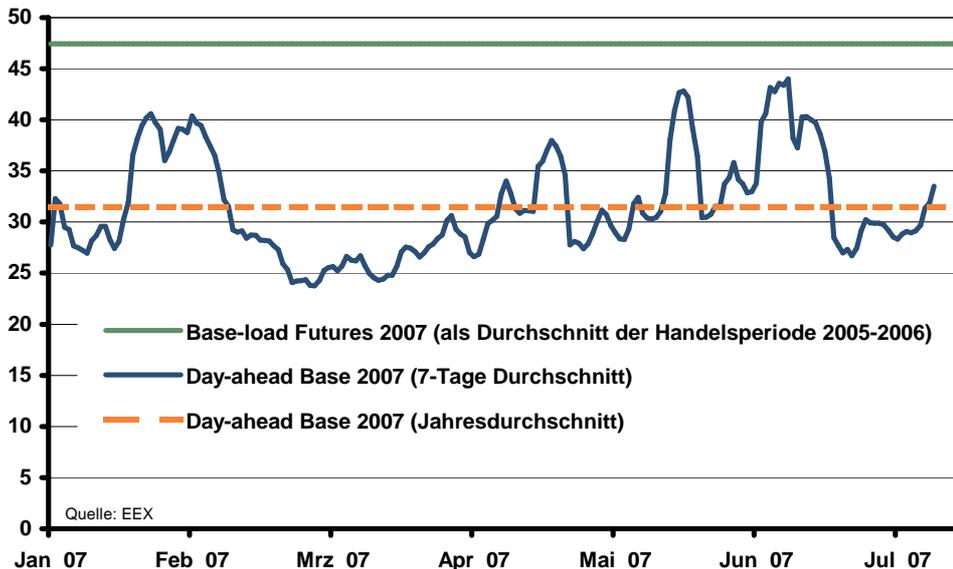
Haushaltsstrompreis Tarifikalkulator (3.500 kWh) vs. Index Statistik Austria [% , Cent/KWh]



Die Haushaltsstrompreise entwickelten sich im zweiten Quartal 2007 ähnlich wie im Vorquartal, da die Lieferanten ihre Strompreise unverändert ließen.

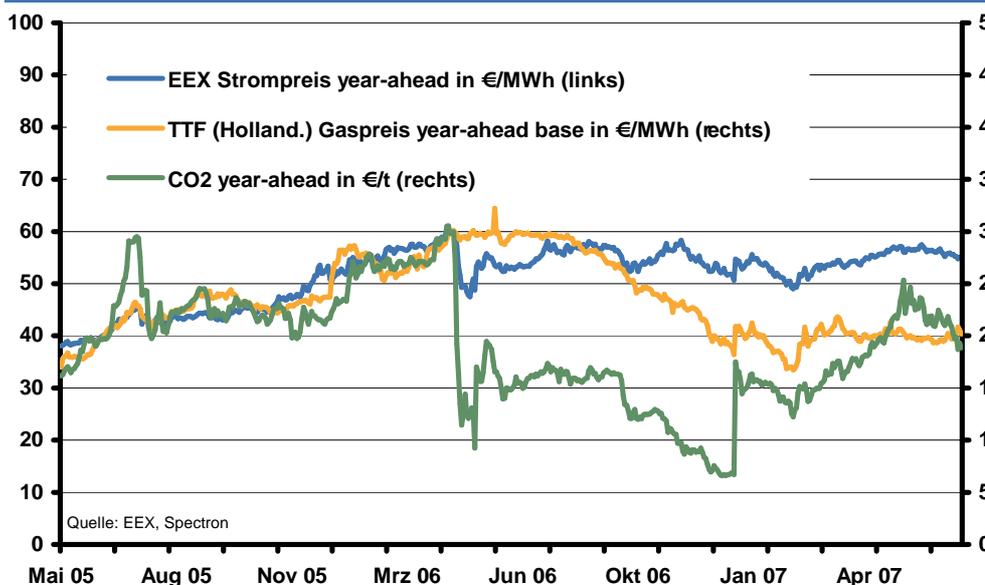
In Summe stagnieren somit die Preise auf einem hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.

Strom Großhandelspreise (Forward vs. Spot) [€/MWh]



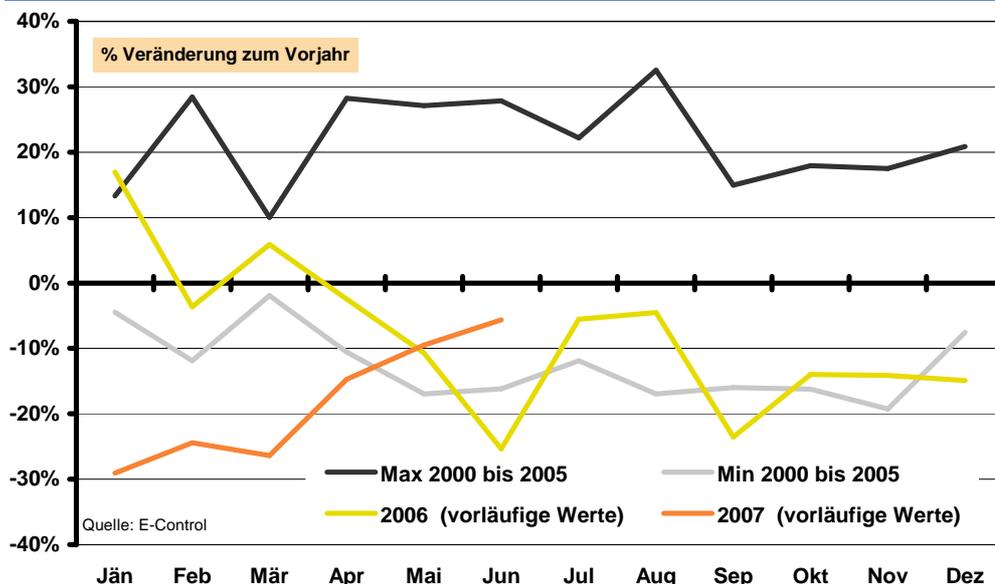
Während es für 2006 noch günstiger war, seinen Jahresbedarf im Voraus auf den Future-Märkten abzudecken (vgl. dazu Quarterly Vol. IV 2006), zeigt die nebenstehende Grafik, dass es für 2007 wesentlich kostengünstiger gewesen wäre, auf den Spot-Märkten einzukaufen. So zahlte man in der Handelsperiode 2005-2006 im Durchschnitt für den EEX Phelix Future Base Kontrakt 47,44 €/MWh, während im Vergleich dazu die EEX Phelix Day-ahead Base Preise im bisherigen Jahresdurchschnitt bei 31,46 €/MWh lagen. Damit ergibt sich eine Marge von 15,98 €/MWh.

Strom Großhandelspreis vs. Primärenergieträger [€/MWh; €/t]



Der Anstieg des Stromfuturespreises setzte sich nur bis Mitte des zweiten Quartals 2007 fort und zeigt seitdem einen leichten Rückgang. Der Grund dafür liegt vor allem in der Entwicklung der CO₂-Preise, die seit Mai stetig zurückgegangen sind. Zusätzlich haben die stabile Entwicklung der Gaspreise sowie der starke Euro-Kurs den Preisantrieb bei den Stromkontrakten verhindert. Im Bezug auf die CO₂-Preise ist nach Einschätzung der Händler der Ausschlag für die etwas niedrigeren CO₂-Preise eher von der Stromseite gekommen.

Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]

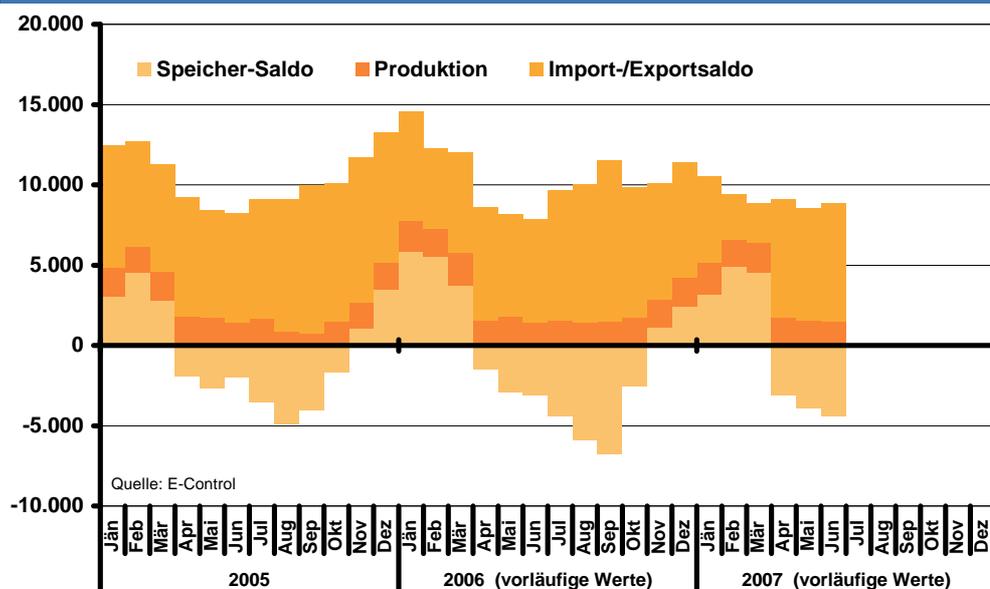


Im ersten Halbjahr ging der Gasverbrauch um 12.000 GWh oder 21,6% zurück.

Dieser extrem hohe Rückgang ist in den ersten vier Monaten nahezu ausschließlich auf die hohen Temperaturen und damit auf einen niedrigeren Wärmebedarf zurück zu führen.

Verbrauchsrückgänge waren sowohl bei den Gasheizungen, als auch beim Gaseinsatz in den Kraft-Wärme Kopplungsanlagen (Fernwärme) zu verzeichnen: Allein in den Wärmekraftwerken wurde um ein Drittel weniger Erdgas eingesetzt als im ersten Halbjahr 2006.

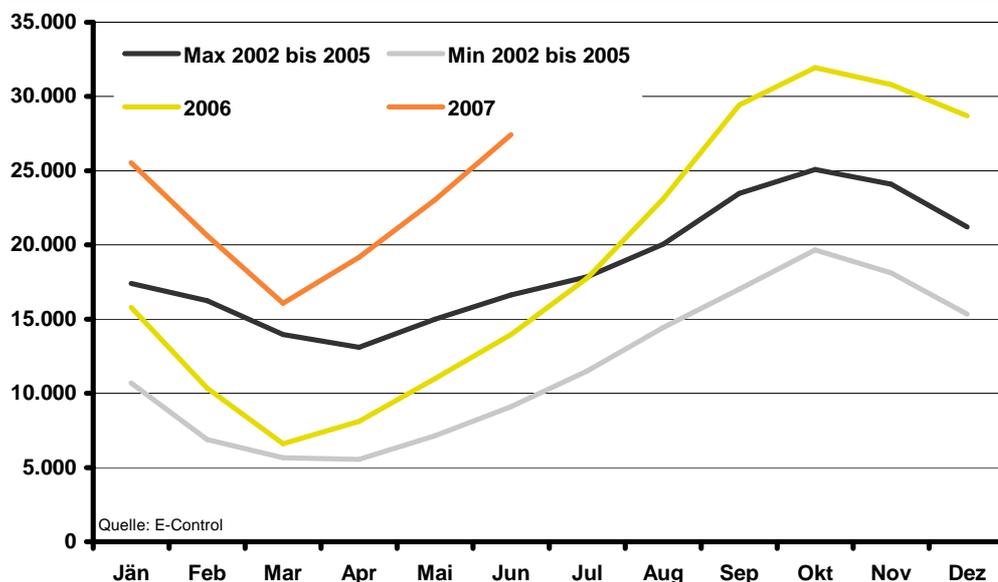
Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



Der inländische Erdgasverbrauch ging um rd. 12.000 GWh zurück, was einen Rückgang des Import-/Exportsaldos um rd. 5.500 GWh sowie des Speicher-Saldos um rd. 6.500 GWh nach sich zog.

Die physikalischen Importe gingen insgesamt um 20.000 GWh zurück, was auf den Verbrauchsrückgang im Inland (12.000 GWh) sowie auf eine Reduktion der physikalischen Exporte (vorwiegend aus Transit) um rd. 15.000 GWh zurück zu führen ist.

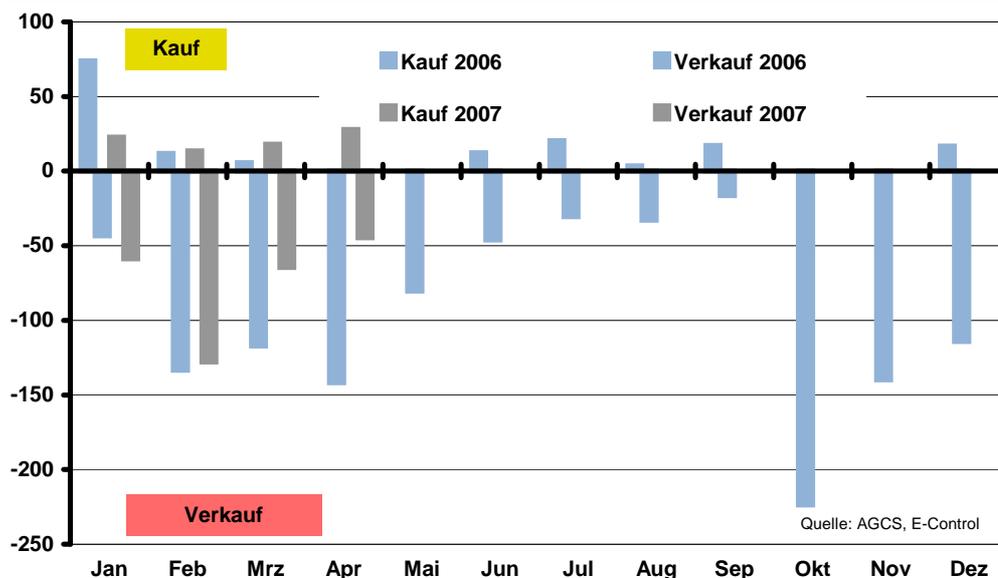
Inhalt der Gasspeicher zum Monatsletzten [GWh]



Die Speicherinhalte wurden um jene Speichermengen revidiert, die im Ausland für Zwecke der inländischen Gasversorgung zusätzlich eingespeichert worden sind. Dadurch ergibt sich eine Verringerung der Speicherstände in den Vorjahren.

Insgesamt wurden im erstem Halbjahr 2007 um 3.700 GWh mehr in die inländischen Speicher eingepresst und um 2.700 GWh weniger entnommen. Dadurch ergibt sich per Ende Juni 2007 ein Speicherstand von 27.500 GWh oder 2,5 Mrd m³, was einem Füllungsgrad von 85% entspricht.

Monatliche Ausgleichsenergieabrufe 2006/2007 [KWh]



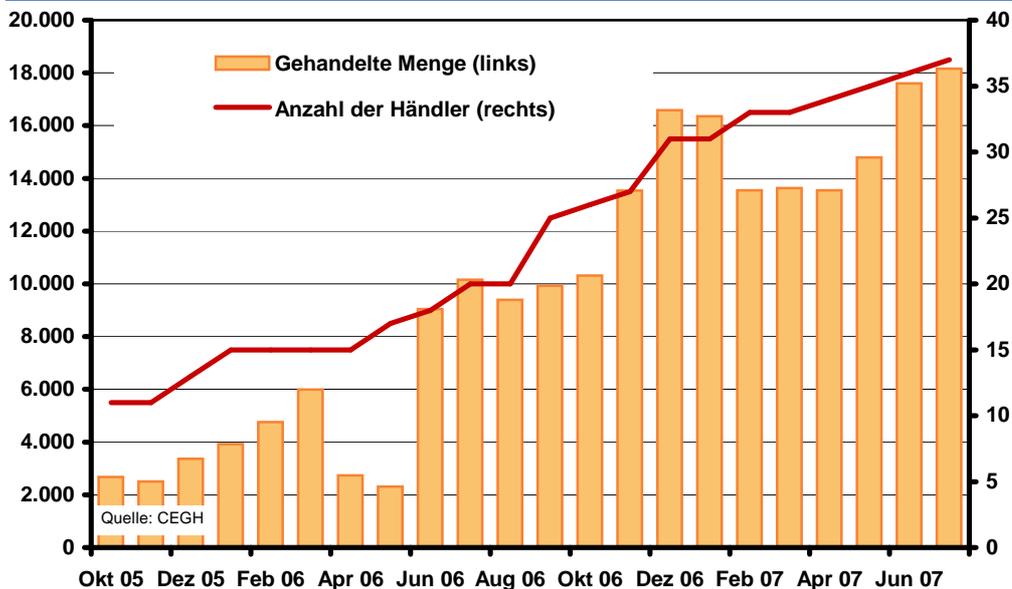
Im April 2007 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch 1,35 %. In knapp drei Viertel der Stunden tätigte der Regelzonenführer keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes.

Quarterly

Gasmengen/Gaspreise

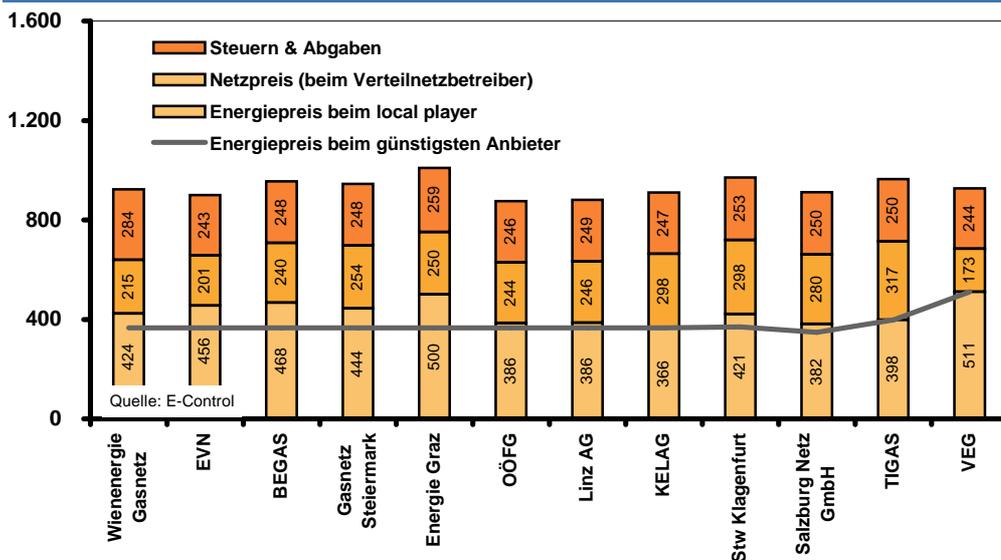


Entwicklung gehandelter Mengen und Händler am CEGH [GWh; Personen]



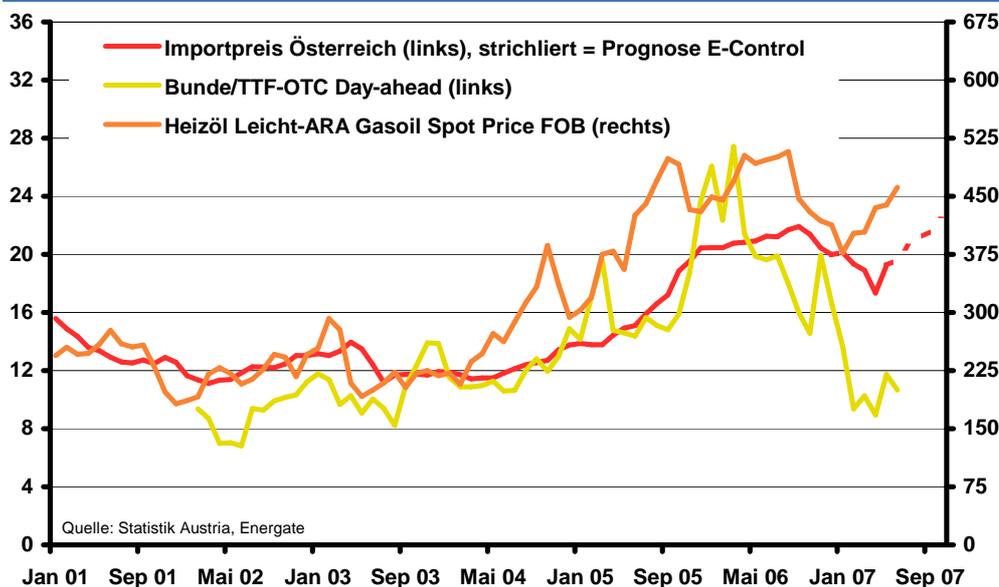
Seit Oktober 2005 werden die Handelsmengen am Central European Gas Hub Baumgarten auf der Homepage des CEGH (www.gashub.at) veröffentlicht. Diese Handelsmengen (Title Tracking) sind von 2.670 GWh im Oktober 2005 auf 18.160 GWh im Juli 2007 angestiegen. Die physischen Gasliefermengen betragen im Juli 2007 7.230 GWh, die Churn Rate (Umschlagshäufigkeit) lag somit bei 2,51. Die Zahl der aktiven Händler betrug im Juli 2007 37. Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weitere Informationen können unter www.gashub.at eingesehen werden.

Aufwendungen eines Durchschnittlichen Heizkundens beim Local Player (Stand Juni 2007, 15.000 kWh) [€/Jahr]



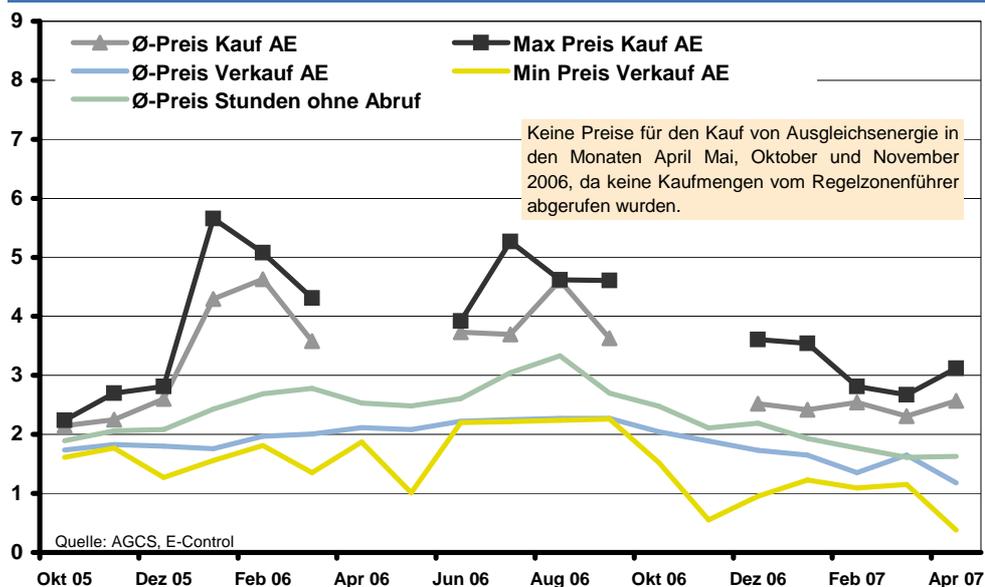
Aufgrund der steigenden Importpreisprognosen haben die Lieferanten die vorangekündigten Energiepreissenkungen nicht umgesetzt, sodass es im 2. Quartal 2007 zu keinerlei Änderungen der Endverbraucherpreise für Erdgas in Österreich gab.

Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]



Nachdem der Ölpreis seit August 2006 kontinuierlich gesunken ist und im Jänner 2007 einen Wert von 377,03 €/mt erreicht hat, steigt dieser seither wieder an, so dass der Wert für Juni 2007 461,66 €/mt beträgt. Der Erdgasimportpreis folgt der Entwicklung des Ölpreises. Im April 2007 wurde mit einem Preis in der Höhe von 17,33 €/MWh ein vergleichbar niedriges Niveau wie im September 2005 (17,20 €/MWh) erreicht. Prognosen zufolge ist im Oktober 2007 mit einem Höchstpreis von 22,40 €/MWh zu rechnen. Am niederländischen TTF kommt es ebenfalls nach stetigen Sinken der Spotpreise nun zu leichten Aufwärtsbewegungen.

Monatliche Ausgleichsenergiepreise seit Oktober 2005 [Cent/kWh]



Im April 2007 wurde für den Kauf von Ausgleichsenergie von den AE-Anbietern (Einspeisung ins Netz) ein Durchschnittspreis von 2,57 cent/kWh verrechnet. Für den Verkauf von Ausgleichsenergie an die Ausgleichsenergieanbieter (Entnahme aus dem Netz) wurde im April 2007 ein Durchschnittspreis von 1,18 cent/kWh verrechnet. In den Stunden ohne Abruf (also knapp 75% der Gesamtstunden des Monats) betrug der Preis für Ausgleichsenergie 1,63 cent/kWh.